

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

Actus Secvndi

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

*ACTUS PRIMI**Scena Quinta*

Lackey:

Ich weis nicht, was mein Juncker vor ein selzamer Man ist: [A 5^a] dann damit ja jederman zum anfang hier erfahren 5 möge, das er ein Narr sey, hat er seinen Namen auff einen Zettel schreiben lassen Und mir befohlen, Denselben an die Thür zu schlagen. Nun bin ich sein Diener, Ich mus thun, was er mir bevehlt: Ich wilß anschlagen. Was gehets mir die lenge an? Aber mit der weise werde ich nicht alt bey 10 ihme werden.

Der Lackey schlegt den Zettel an, darauff stehet geschrieben wie folget:

Vincentius Ladislaus Sacrapa von Mantua, Kempter zu Roß und Fues, weilandt des Edlen und Ehrvesten, auch Manhafften und Streitbaren 15 Barbarossae Bellicosi von Mantua, Ritters zu Malta, Ehelicher nachgelassener Sohn, mit seinen bey sich habenden Dienern und Pferden.

Gehet abe.

*ACTUS SECVNDI**Scena Prima*

Vincentius Ladislaus gehet ein mit seinen beiden Schreibern Valerio und Balthazaro, hat einen Ungerischen Rock an und einen grossen Huert mit Federn auff. Seine Diener treten hinter ihme her; gehet 25 ein weil auff und nieder, darnach spricht er zu seinem Schreiber.

Vincentius Ladislaus: Domine Valeri, Kompt zu uns, Wir wollen euch etwas zu verrichten in Bevelch geben.

Valerius thut grosse Reverenz und spricht:

Gestrenger Juncker, was wollet ihr? 30

Vincentius Ladislaus: Was seid ihr für ein grober, unwissender

und unverstendiger Esel, Das ihr uns also dürfft antworten?
Haben wir euch nicht gesagt, Wenn ihr uns ansprechet, Das
ihr uns alsdann unsern gebührenden Titul geben und also
sagen solt: „Edler, Ehrnvester, Manhaffter, in Kriegsleufften
5 und andern freyen löblichen Künsten wol erfarnier, weit be-
rhümbter Kempffer zu Ross und Fues, Gestrenger Juncker und
Herr?“ Wie kümpts dann nun, das ihr solches nicht in acht
genommen? Nehmet es zu Dren und habt es in guter acht,
10 Das es hiernegst nicht mehr von euch inn vergessen [A 5^b] ge-
stellet werde, Und erhebt euch eilents von uns und verrichtet,
was wir Euch in bevelch gethan haben!

Valerius: Edler, Ehrnvester, Manhaffter, in Kriegsleufften und
andern freyen löblichen Künsten wol erfarnier weit berhümbter
Kempffer zu Ross und Fues! Gestrenger Juncker und Herr! Ich
15 bitte dißmal umb verzeihung: Es sol hiernegst nicht mehr ge-
schehen! Diß wil ich auch, was mir bevholen ist, mit ge-
trenen vleis verrichten!

Gehet abe.

Vincentius Ladislaus gehet diweil stoltz auff und nieder und besihet
20 sich wie ein Pfaw und spricht zu seinem andern Schreiber:

Domino Balthazaro, Erhebet ewre Füße von dem heiligen Cle-
ment der Erden und erforschet durch das beste Kleinot, nem-
lich das Gesicht der Augen, Mit welchem ihr von Gott be-
gab und gezieret seid, aus was hochwichtigen ursachen es
25 herfließe, Das der Wirt sich zu uns zu verfügen so lange
verziehen möge!

Balthazar: Edler, Ehrnfester, Manhaffter, in Kriegsleufften und
andern Freyen löblichen Künsten wol erfarnier, weit berhümbter
Kempffer zu Ross und Fues, Gestrenger Juncker und Herr!
30 Ich wil gleich gehen und es bestellen.

Gehet abe.

[A 6^b] Vincentius Ladislaus gehet auff und nieder und stellet sich an,
als wenn er gar in tieffen gedanden were, thut alle tritt mit
35 grosser bedacht und nach der Tabeltur. Inmittelst kömpt
der Wirt mit den beiden zu ihn geschickten
Schreibern.

34. Tabeltur, die Regeln für den Weisergefang; hier geht es auf die Höflichkeitssregeln.

*Actus Secundi**Scena Secunda*

Vincentius Ladislaus, Valerius,
Balthasar, Economistus.

Economus zu dem Schreiber: 5

Wolt ihr zu ewerm Zundern gehen und ihne berichten, daß ich hie sey!

Valerius: Gehet nur hin zu ihm und sprecht ihn selber an.

Der Wirt gehet zu ihm und spricht.

Economus: Der Zunder hat ja nach mir geschickt: Was ist 10
ewer beger?

Vincentius thut, als wenn ers nicht hörte, und gehet in tieffen
gedanken. Der Wirt redet in abermals an:

Zunder, begeret ihr etwas von mir?

[A 7^a] Er stehet gar still für ihn, antwortet aber nichts, und gehet endlich 15
wieder fort, als wann er etwas bey sich bedachte. Und spricht der
Wirt zu den Dienern:

Ich wil wider zu Haus gehen: Was sol ich hier auff der Gassen
lange stehen? Wil er doch nicht antworten, wenn ich ihn
frage! 20

Valerius: Ey nein, Ihr müßet noch ein wenig verziehen, Dann
mein Zunder ist jezund in tieffen Gedanken, daran vielleicht
viel wirdt gelegen sein, Und es ist sein gebrauch, Wann ihn
schon jemandts anspreche, wenns auch schon ein Herr were,
so leßt er sich doch nicht irre machen. 25

Economus: Was hilffs? Er möchte wol so lange gehen, daß
ich seiner hie nicht abwarten köndte! Ich habe zu Haus auch
zu thun.

Balthasar: Gehet noch einmal hin zu ihm und sprecht ihn an.

Economus gehet noch einmal zu ihm und spricht: 30

Zunder, ihr habt ja nach mir geschickt: Was ist ewer beger?

[A 7^b] Vincentius Ladislaus: Ei, was wiltu Kerl? Siehestu
nicht, daß wir jezundt mit hohen wichtigen Sachen umgehen?
Lieber, mache uns nicht irre!

Economus: Ihr habt aber gleichwol nach mir geschickt: Wann ihr mir nichts wollet, wil ich meiner wege gehen.

Vincentius Ladislaus: Was bistu denn für ein Kerl?

Economus: Ich bin der Wirt im Hause, Und wolt gern wissen, was ever begern were.

5 Vincentius Ladislaus: Ey, was sol das sein? Wann ihr mit uns sprechen wolt, müßet ihr warlich uns mit mehrer bescheidenheit begegnen: Denn wir sind kein gemeiner Man, das möget ihr wol wissen! Glaubet ihr mir, das in diesem Kopff
10 viel steckt: Und es solte das Römisch Reich darumb etliche Million Golds geben, das es solcher viel hette! Soltest du Kerl dich nicht schemen, Das du dich mit einem so vornhemen Manne zu reden understehen dürffest Und thust ihm keine Reverentz! Soltestu nicht deinen Huet inn der Handt haben
15 und uns sonsten auch andere Ehre mehr erzeigen? [A 8^a] Pfu, du soltest dich schemen, du grober Esel!

Der Wirt zeucht seinen Huet abe unnd stellet sich, als wenn er sich schemete, und sihet für sich nieder. Vincentius gehet jummer stoltz auff und nieder, entlich spricht er zum Wirte:

20 Kommet zu uns!

Der Wirt tritt gar sanftmütig hinzu.

Herr Wirt, seid ihr baldt fertig in der Küchen? Dann wir müssen zu erhaltung unser bestendigen gesundtheit zu rechter Zeit Mahlzeit halten und Speise zu uns nehmen, Damit,
25 wann wir uns zu lange überfasteten, unsern Magen schwach zu werden nicht ursach geben mögen.

Economus: Es ist alles fertig, wenns dem Junckern nur geliebet.

30 Vincentius Ladislaus: Habt ihr auch Basanen? Raphüner? Haselhüner? Kramtvoegel? Urhanen? Berghanen, so fein safftig gebraten? Habt ihr auch Forellen? Schmerling? Osterling? Krebs? und dergleichen gute Schnabelweide? [A 8^b] Lasset ja wol zusehen, das es wol zugericht werde.

35 Economus: Juncker, von den Essen weis ich nicht zu sagen, Dann sie sind mir eins theils unbekant, zudem auch hier zu bekommen unmöglich, Aber sonsten habe ich ein gut Pöckel

30. Berghanen, Birkhahnen. — 31. Schmerling, Schmerlen. — Osterling, Aupfern.

Rindfleisch mit Senff, Guten gebraten Stodffisch, Frischen
Hering mit kalten Erbsen Und einen guten rohen Schinken:
Mit demselben müffet ihr vorlieb nhemen.

Vincentius Ladislaus: Was sagt ihr? Habt ihr nichts anderst?
Fürwar, das ist keine Speise für uns! Wir haben auch 5
unfern Magen darzu nicht gewehnet, Und ist uns ungelegen,
unfern zarten Magen damit zu verderben! Dafür wollen wir
lieber trucken Brodt essen.

Schweiget ein weil stille.

Habt jr auch Malvaster, Reinfal, Muscateller? 10

Economus: Sölch getrencke findet man hier nicht, [B 1^a] Aber ein
gut Bier Und einen zimblichen Landwein Kan man hier wol
bekommen!

Vincentius Ladislaus: Das ist nichts werth! Wir hetten ge-
meint, Man kondte hie alles haben, was man nur begerte, 15
Weil es so eine berhümbte Stadt ist. Wir haben bei uns
viel Stedte unnd Dörffer, welche so groß nicht sein, und
können solche Getrencke da bekommen, wenn wir nur wollen.

Schweiget ein weil stille.

Gehet nun hin, Wir haben euch nicht mehr zu sagen! Ge- 20
dencket aber darzu, das ihr Morgen besser zurichtet: Dann
wir sein ein solcher Man, der gute Tractation wol wirdig ist.

Der Wirt gehet abe.

ACTVS SECVNDI

Scena Tertia

25

Vincentius Ladislaus. Valerius.

Vincentius Ladislaus: Domine Valeri, [B 1^b] Diweil der Wirt
jeko nichts anderst, als er berichtet, zu essen zuwege bringen
kan, So wollen wir auch heute mit keiner Speise unfern
Magen beschweren, Sondern wollen einen bitten Brodt durch 30
den Schlung des Magens verzeren Und ein Zimmet-Wasser
darauff trincken Und uns dann darauff zur Natürlichen ruhe

10. Reinfal, hochgeschätzter Süßwein. — 21. Denket darauf.

der Glieder begeben. Wir können aber, wie ihr wißet, den Geruch der Kolen in unserm Gehirn nicht vertragen: Darumb schaffet uns vor unser Geldt Wachholder-Streuch, Negelschen unnd Zimmetholz von der Apoteken Und machet uns davon ein Brustfeur. Lasset uns auch das Bette wärmen Und feine reine Laken, Auch Bette, so mit Daumen gestopffet, uber- und unterlegen.

Valerius: Edler, Ehrnveste, Manhaffter, in Kriegsleufften und andern löblichen Künsten wolerfahrner, weithberhümbter Kempffer zu Roß und Fues, Gestrenger Sunder und Herr, ich wilß bestellen!

Gehet abe.

Vincentius gehet auch noch ein wenig speculieren und darnach abe.

[B 2^a]

Actus Secundi

Scena Quarta

15

Economus:

Hat mich dann der Teuffel zu diesem Kerl geführt? Es hat so manch ehrlich Grass, Herr und Edelman bey mir gelegen Und ist mit meiner Tractation danckbarlich und wol zufrieden gewesen, Und hat mich keiner solchen Bossen gerissen, als eben dieser! Ich wolte, das er were, da der Pfeffer wüchse Und hette den Hencker darzu! Ich kan ihm nichts anders schaffen: Wil er damit nicht zufrieden sein, so mag ers lassen Und mag einen andern Wirt suchen, Ich kan seiner (Gott lob) wol entberren.

20
25

Gehet abe.

Actus Tertii

Scena Prima

Johan. Adrian.

30 [B 2^b] Johan: Adrian, kom: wir wollen doch hingehen nach der Gölben Kron, Ob wir von dem Wirtthe erfahren konte[n], Was

5. Brustfeuer, zum Bähnen oder Einatmen des Dampfs (T.). — 20. so schlecht behandelt.